

## Laibacher



## Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst

anzubefehlen:

dass dem Hauptmann erster Classe im Status der Officiere in Localanstellungen Peter Wondraczek, des Landwehr-Infanterieregiments Czernowitz Nr. 22, Verwaltungs-Officier beim Landsturmbezirks-Commando Nr. 75 zu Radauz, der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

zu verleihen:

dem Landesjäger-Bezirksoberjäger Anton Aliber, des Landesjäger-Regiments Innsbruck Nr. I, anlässlich der auf sein Ansuchen erfolgenden Uebernahme in den Landwehr-Ruhestand das silberne Verdienstkreuz mit der Krone;

dem Gefreiten Mathias Anzengruber, vom activen Stande des Landwehr-Infanterieregiments Linz Nr. 2, in Anerkennung der mit Gefährdung seines Lebens bewirkten Rettung eines Menschen vom Tode des Ertrinkens das silberne Verdienstkreuz.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Juni d. J. dem provisionierten k. und k. Leibarzt Karl Edenhöfer das silberne Verdienstkreuz mit der Krone, dann den k. und k. Hofreitsknechten Franz Egger und Wenzel Czerny, ferner den k. und k. Kladruher Waldhütern Johann Smetana und Wenzel Lunat sowie dem k. und k. Kladruher Hofgestütsknechte Anton Cibulka das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat in dem Concretual-Conceptstatus der Beamten des Archiv- und Bibliotheksdienstes der politischen Verwaltung den Archivpraktikanten Dr. Heinrich Kretschmayr zum Archivconcipisten ernannt.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat im Einvernehmen mit den k. k. Ministerien des Ackerbaues, der Finanzen, des Handels und der Justiz dem Herrn geheimen Rathe Ferdinand Grafen Deym und dem Herrn August Grafen Bellegarde als Vertreter der Eugen Graf Larisch-Wönnich'schen Erben die Bewilligung zur Errichtung einer Actien-Gesellschaft unter der Firma Ostrau-Karwiner Montangesellschaft mit dem Sitze in Peterswald erteilt und deren Statuten genehmigt.

## Feuilleton.

## Die Menschenfresserin.

Erzählung von F. H. Rosny.

Aus dem Französischen von Gustav Schumann.

## I.

Die Dämmerung erstarrte über den Hügeln, riesengroß erhob sich der Mond über den Wäldern.

Die vom Tag noch warme Erde, die plötzliche Windstille, die Schönheit des Firmaments über diesen weiten Länderstrecken, welche eine mehrtausendjährige Cultur dem Menschen nicht zu unterwerfen vermocht hatte, eine schrankenlose Fruchtbarkeit, unbegrenzt wie der Aether, unüberwindlich wie der Ozean — das alles fesselte, überwältigte, erdrückte das Herz des Irlands James Mac Carthy, und erweckt ein ihm ein Vollgefühl der Erhabenheit und Poesie.

Hinter ihm folgte ein demüthiger Sohn Indiens, Bavadje, der Läufer, klein von Gestalt, schwächlich, aber leuchtenden Auges, mit intelligentem sanftem Munde; vor ihm Djuna, der Führer, den man ihm im Dorfe Kardonares mitgegeben hatte, um ihm das Lager der Tigerin zu zeigen, der «Menschenfresserin», die eben einen Ackerbauer überfallen und davon geschleppt hatte.

Lauter und schrecklicher murmelte die Nacht, je weiter sie vordrang; das Brüllen der Thiere ver-

Den 1. Juli 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LX., LXI. und LXII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Das LX. Stück enthält unter

Nr. 143 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 28. Mai 1897, betreffend die Ergänzung, beziehungsweise Abänderung des Verzeichnisses jener italienischen Versuchsanstalten, welche zur Ausstellung von Analysen-Certificaten für italienische Weine ermächtigt sind;

Nr. 144 den Erlass des Finanzministeriums vom 8. Juni 1897, betreffend die Herstellung der amtlichen Zuckerverschluss-Marken ohne Anwendung des Abziehverfahrens;

Nr. 145 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 17. Juni 1897, betreffend die Errichtung einer Expofitur des Nebenzollamtes Weigsdorf in Engelsdorf;

Nr. 146 die Kundmachung des Handelsministeriums vom 18ten Juni 1897, womit ein Nachtrag zu den Vorschriften inbetreff der Aichung und Stempelung eines automatischen Petroleum-Wäge-Apparates der Firma Brauner & Klafel veröffentlicht wird;

Nr. 147 die Kundmachung des Handelsministeriums vom 18ten Juni 1897, womit ein Nachtrag zu den Vorschriften, betreffend die Aichung und Stempelung von Messapparaten für Petroleum und andere einer starken Verflüchtigung unterliegende Flüssigkeiten verlaublich wird;

Nr. 148 die Verordnung des Handelsministeriums im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern und der Finanzen vom 18. Juni 1897, womit die Ministerial-Verordnung vom 7. Mai 1895 (R. G. Bl. Nr. 66), betreffend die periodische Nachaichung der Messapparate für Petroleum und andere einer starken Verflüchtigung unterliegende Flüssigkeiten abgeändert wird;

Nr. 149 die Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 20. Juni 1897, betreffend die Ergänzung der Bestimmungen des alphabetischen Warenverzeichnisses zum Zolltarife beim Schlagworte «Preßtücher».

Das LXI. Stück enthält unter

Nr. 150 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 17ten Juni 1897 wegen Auflassung der Banzierungsstätten in St. Pölten, Scheibbs, Ried, Braunau in Oberösterreich, Bochnia, Gaslaw und Eger;

Nr. 151 die Verordnung des Finanzministeriums vom 25. Juni 1897, womit in Ausführung der §§ 28 und 198 des Gesetzes vom 25. October 1896 (R. G. Bl. Nr. 220) die Höhe der den Vorfigenden und Mitgliedern der Commissionen für die allgemeine Erwerbsteuer und für die Personal-Einkommensteuer gebührenden Reisekostenvergütung geregelt, ferner eine Bestimmung über den Anspruch der im Sinne des § 199 gewählten Vertrauensmänner auf eine Reisekosten-Vergütung getroffen wird.

Das LXII. Stück enthält unter

Nr. 152 die Concessions-Urkunde vom 22. Juni 1897 für die Eisenbahnen Zeltweg-Wolfsberg und Unter-Draunburg-Wöllan.

Den 1. Juli 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das VIII. Stück der ruthenischen, das XX. Stück der italienischen, das XXIX. Stück der ruthenischen, das XXXIX. Stück der italienischen, das XLV. Stück der rumänischen, das XLVI. Stück der slovenischen, das L. Stück der kroatischen, das LIII. Stück der ruthenischen und slovenischen, das LIV. Stück der ruthenischen und rumänischen, das LVI. Stück der kroatischen und das LVIII. Stück der ruthenischen und kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

längerte sich über die Ebene, große Fledermäuse schwammen in einem orangefarbenen Lichte.

Bavadje näherte sich Mac Carthy: seine Angst wurde durch den innerlichen Stolz aufgewogen, dem stämmigen Irlander mit den kampfeslustigen Augen, mit dem rauhen, gutmüthigen Jähzorn und Herzensgüte verrathenden Antlitz zu dienen.

«Kommen wir in die Nähe?» fragte James.

«Ja, Herr!»

## II.

Beim Ausgang einer Art Engpasses zwischen den Felsblöcken angelangt, machte Djuna zitternd Halt; die Hand ausstreckend, seufzte er:

«Hier ist es!»

Auf einer hügeligen Fläche breitete sich einer jener verlorenen Winkel aus, wo die Majestät der freiwaltenden Kräfte, der Kampf der Naturtriebe und der Pflanzen, nebeneinander lebensvolle Pracht und Untergang und Fäulnis schaffen. Der Mond verbräunte die Feigenbäume, die düsteren Blöcke. Er wob Spitzen zwischen den Planen, Flechten und Wunderbäumen — auf einer mit alten Rinden, halbverwelktem Schilf und grünen Algen verstopften Lache; das Firmament schien aus einem Geste strahlender Sterne zu bestehen. Ueberall ein Durcheinander des Werdens und Vergehens, unheilvolle Schatten und verschwenderische Pracht silberglänzender Blumen, dumpfiger Modergeruch und der feine Duft würziger Pflanzen. Und in den Zwischen-

## Nichtamtlicher Theil.

## Verständigung.

Das «Fremdenblatt» befaßt sich mit den Vorschlägen, welche der Oberstlandmarschall-Stellvertreter von Böhmen, Herr Julius Lippert, und die Professoren an der deutschen Universität in Prag Dr. Pfersche und Dr. Ulbricht behufs Schlichtung des infolge der Sprachenverordnungen ausgebrochenen Streites zwischen Deutschen und Tschechen veröffentlicht haben, und spricht seine Bewunderung darüber aus, daß diese Vorschläge von der deutschen Presse kurzerhand abgelehnt werden, da nach der Ansicht derselben vorerst die Beseitigung der Sprachenverordnungen erfolgen müsse, bevor an irgend welche Verhandlungen gedacht werden könne. Demgegenüber betont das «Fremdenblatt», daß selbst von diesem Standpunkte aus eine Erörterung statthaft sein müßte, was denn an die Stelle der Sprachenverordnungen zu treten hätte, und welcher Pact der Völker die bisherigen executiven Verfügungen zu ersetzen hätte. Weshalb dann der raue Wind, weshalb die Eile, die ausgebreiteten Saatkörner des Friedens von nationalem Unwillen fortgerissen zu lassen? Wer die Verständigung will, für den könne sie nie zu früh kommen, der müsse vielmehr fürchten, sie könnte zu spät angerufen werden. Das Blatt schreibt sodann: Dessenungeachtet sind wir überzeugt, daß ernsthafteste Friedensvorschläge durch ihre innere Kraft ihre Spuren hinterlassen werden. Sie werden nicht ohne Einfluß auf Gemüther bleiben, die von der Ueberzeugung erfüllt sind, daß die Politik mit Klugheit und nicht mit Leidenschaftlichkeit allein gemacht werden kann. Die Aufnahme aller von Herrn Lippert und von den beiden Prager Professoren unternommenen Ausgleichsvorschläge bei den Deutschen verräth allerdings, daß der Kampfesrausch die Massen noch zu sehr beherrscht und die Zahl derjenigen, die sich trotz nationaler Empfindungen doch die Mäßigkeit des Urtheils und die Sicherheit des Blickes bewahrt haben, noch immer zu gering ist, um einer ernststen Ausgleichsaction den nöthigen Stützpunkt zu bieten. Daß auf czechischer Seite die Abweisung eine nicht minder eilige gewesen, läßt sich weit eher begreifen. Für diese bedeuteten die Vorschläge eine Minderung der durch die Sprachenverordnung erlangten sprachlichen Rechte, und die czechischen Organe scheinen noch immer zu hoffen, daß aus der böhmischen Krise eine Parlamentskrise herauswachsen kann. Auch Herold huldigte in seiner gestrigen Rede dem Wahne, daß eine solche Parlamentskrise für die Tschechen den Anbruch der Seligkeit bedeuten würde. Diese Speculation

räumen des Schweigens vernahm man Seufzer geheimnisvollen Ursprungs, der unterirdisch schien und das ferne Klagen der Schakale.

«Also hier ist es?» fragte Mac Carthy. «Kennst du die genaue Lage?»

«An einem Wintertage,» antwortete Djuna, «als ich eine verirrtte Ziege verfolgte, habe ich die «Menschenfresserin» am Rande ihrer Höhle gesehen...»

Und mit fast unmerklicher Stimme fügte er, an allen Gliedern zitternd, hinzu:

«Sie verzehrte gerade die Reste eines jungen Weibes... Seither war auch Chandranahur, derselbe, den sie heute abends davon geschleppt haben, an dem gleichen Orte Zeuge einer ähnlichen Scene...»

«Gut,» sagte Mac Carthy, «du kannst mich also bis zur Stelle führen?»

«Ich kann es, Herr!» entgegnete der Hindu mit sanfter Resignation.

«Dann vorwärts!»

Sie zwängten sich durch ein fast undurchbringliches Dickicht und gelangten auf einen natürlichen, von dem Laufe winterlicher Gewässer gehöhlten Pfad. Leise und mühsam drangen die drei Männer vor, mit scharfen Blicken um sich spähend. Geisterhaft umschwebte sie die Gefahr und entstellte das Aussehen der Dinge.

Djuna und Bavadje verfielen bei dem unvermeidlichen Näherücken der Entwicklung in eine Art Hypnose — die Ursache der gleichgültigen Tapferkeit so vieler Orientalen, jenes sanften, starren Widerstandes,



auf Parlamentskrisen kann sich an all denjenigen bitter rächen, die allzuviel auf sie wagen. Gerold sagt allerdings, die Tschechen seien zu einem Ausgleich stets bereit, aber concrete Vorschläge würden weit wertvoller sein als eine so allgemeine Beteuerung. All diese Symptome führen nur zu dem Schlusse, daß sich die Parteien der Lage noch nicht ganz bewußt sind. Der Kampf macht ihnen noch Freude, weil er keinem Theile bisher Wunden geschlagen hat, weil sich die Obstruction, der Stillstand des Parlamentarismus noch nicht tief genug geltend gemacht hat. Beide freuen sich noch des Waffenganges, sie besingen ihre Helden. Wollen sie denn wirklich warten, bis sie so weit engagiert sind, daß ihnen kein Ausweg mehr freisteht? Sind sie nicht willens oder nicht befähigt, ein den Deutschen und den Slaven gleich erträgliches Abkommen zu treffen, so verlieren sie auch das Recht, darüber zu klagen, daß die Regierungen auch ferner in die nationalen Fragen eingreifen werden, was naturgemäß nicht immer ganz in dem Sinne der nationalen Parteien geschehen kann.

## Politische Uebersicht.

Saibach, 2. Juli.

Die tschechischen Blätter melden, Graf Baden habe die Absicht, eine Ausgleichs-Conferenz nach Prag einzuberufen. An dieser Konferenz sollen Mitglieder des Herrenhauses, des Abgeordnetenhauses, des Landtages und nationale Fachmänner beider Parteien theilnehmen. Die Regierung wolle der Konferenz möglichst freie Bewegung gewähren und selbst möglichst wenig eingreifen. Den Vorsitz in der Konferenz werde der Oberst-Landmarschall Fürst Georg Lobkowitz führen, mit dem bereits Fühlung genommen worden und der auch mit den einleitenden Schritten betraut sei.

In den nächsten Tagen wird das Executiv-Comité des verfassungstreuen Großgrundbesitzes in Böhmen im Palais des Grafen Oswald Thun in Prag eine Konferenz abhalten, um über die politische Situation zu beraten.

Das ungarische Abgeordnetenhaus setzte gestern die Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Zuckerprämien, fort.

Der «P. C.» schreibt man aus Budapest vom 30. Juni:

Die ungarische Socialistenpartei bereitet, wie bereits erwähnt, in vielen hunderttausend Exemplaren ein «Manifest an alle Völker Europas» vor, welches im blutrünstigen Stile gehalten ist und Staat und Gesellschaft in Ungarn beschuldigt, die sociale Frage «mittels Bajonetten» lösen zu wollen. Es wäre überflüssig, diesen maßlosen Ausfällen, die sich durch ihre Ungeheuerlichkeit selbst widerlegen, berichtend entgegenzutreten. Es sei auch nur kurz darauf hingewiesen, daß noch niemals ein Strike, wie er jetzt während der Erntezeit beabsichtigt worden, grundloser und ungerechter angestiftet worden, weshalb er auch glücklicherweise so ziemlich als gescheitert angesehen werden kann. Es soll aber constatirt werden, daß das alberne Pressmanöver, das die Führer der Socialisten durch den Appell an Europa versuchen, dieser Partei den Stempel der Vaterlandslosigkeit auf die Stirne drückt und man wird überall, wohin das Manifest dringt, nur die Ueberzeugung gewinnen, daß die socialistische Bewegung in Ungarn derzeit noch von unlauteren und unintelligenten Elementen geführt wird,

vor welchem der Westen schon einigemal zurückwich. Mit weitgeöffneten Augen und halberloffenen Gedanken schritten sie dahin wie die Sonnambulen, während in Mac Carthy der Wille, die Nerven, der Verstand heftig miteinander kämpften. Aber die Gewohnheit solch schrecklicher Minuten machte ihn nicht einen Augenblick zweifelhaft. Er glaubte an die Festigkeit seines Armes, an die Schärfe und Genauigkeit seines Blickes. Und rascher klopfenden Herzens empfand er auch die kraftvolle Wollust tapferer Männer, den elektrisierenden Jubel eines Kampfes, bei dem es kein Bedauern gab.

Plötzlich sah er Djuna erbeben. Rasch trat er zu ihm.

«Wir sind dicht dabei, Herr . . . da, diese Lichtung, hinter dem Steinblock! . . .»

Sie machten Halt.

James nahm eine der schweren Büchsen an sich, die er Bavadje hatte tragen lassen, um im Augenblicke der Gefahr einen ruhigen, sicheren Arm zu haben. Schweigend und noch langsameren und vorsichtigeren Schrittes erreichten sie dann den Block und knieten nieder. Ein feines Gestrüpp strebte vor ihnen empor und genügte, um sie zu decken, aber indem man das Haupt etwas nach vorn neigte, konnte man die geringsten Gegenstände in der von einer intensiven Lichtscheibe erhellen und nur mit wenigen niedrigen Pflanzen bedeckten Lichtung wahrnehmen.

Leise beugte sich Mac Carthy über den Stein und näherte seine Stirn dem Gestrüpp.

(Fortsetzung folgt.)

welche das Arbeiterinteresse compromittieren und deren verhängnisvoller Einfluß weit eher eine Verschlimmerung der Situation als irgendwelche Besserung des Arbeiterlooses herbeizuführen geeignet ist.

Die württembergische Regierung ließ dem Landtage einen Entwurf zur Verfassungs-Revision zugehen. Der Entwurf bestimmt, daß die Vertreter der Ritterschaft und der Geistlichkeit aus der zweiten Kammer ausscheiden und zum größten Theile in die erste Kammer übertreten. Dafür treten in die zweite Kammer neu ein 21 in den vier Kreisen des Königreiches durch Listen- und Verhältnismahl gewählte Abgeordnete. Auch erhält Stuttgart künftig drei Abgeordnete; die Stichwahlen werden aufgehoben, das Budgetrecht soll der ersten Kammer unter gewissen Einschränkungen gewährt werden. — Die Abgeordneten-Kammer hat den Entwurf einer Commission zur Vorberathung zugewiesen.

Die Panama-Commission der französischen Kammer beschloß, die sofortige Mittheilung aller Untersuchungsacten zu verlangen und ernannte ein aus neun Mitgliedern zusammengesetztes ständiges Executiv-Comité, welches beauftragt sein wird, die notwendigen Schritte zur Verificierung der Schriftstücke zu unternehmen. Die Regierung wird heute die Frage in Erwägung ziehen, ob sie der Commission Acten über eine noch im Zuge befindliche Untersuchung ausfolgen könne.

In der portugiesischen Deputierten-Kammer legte der Finanzminister das Budget für das Jahr 1897/98 vor. Dasselbe schließt in den Einnahmen mit 52.865, in den Ausgaben mit 55.563 Contos Reis ab. Das Deficit beträgt also 2698 Contos Reis.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß der Besuch des Präsidenten Faure beim russischen Hofe in Peterhof definitiv auf den 23. August festgesetzt worden sei und bis zum 26. August dauern werde.

Nach einer aus Paris zugehenden Meldung wird der Präsident der französischen Republik, Herr Faure, bei seiner Reise nach Rußland vom Minister des Aeußern, Herrn Hanotaux, von seinem Militärcabinet sowie von mehreren Generalen, Vice-Admiralen und anderen Würdenträgern begleitet werden.

Nach einer aus Petersburg zugehenden Meldung sind bereits die Grundzüge für die Einführung von Zemstvos in den Ostseeprovinzen festgestellt. Die Ausarbeitung der diesbezüglichen Gesetzentwürfe wurde einer Commission vorbehalten, welche sich im Herbst ihrer Aufgabe entledigen dürfte, da bezüglich der Einzelheiten vorher noch das Gutachten der betreffenden Gouverneure einzuholen ist.

Aus Belgrad wird berichtet, daß die Wahlmännerwahlen für die Skupschtina eine ansehnliche Mehrheit der gemäßigten Radicals ergeben. Die Minderheit besteht aus Extremradicals, einigen Liberalen und mehreren zu keiner Partei gehörenden Candidaten. Das gleiche Verhältnis dürfte sich auch bei den am nächsten Sonntag stattfindenden Wahlen für die Skupschtina ergeben. Der König hat den Ministerpräsidenten, Herrn Simic, im Ministerium des Aeußern besucht und mit ihm längere Zeit conferiert.

Aus Sofia wird gemeldet, daß sich Fürst Ferdinand in nächster Zeit zum Besuche des Königs Carol nach Rumänien begeben wird.

## Ariadne.

Roman von E. Roth.

(26. Fortsetzung.)

### V.

In Tjadens Gesellschaft giengen Erna und Rätthe nach dem Arbeiterhause.

«Die gnädige Baronesse werden hoffentlich nicht denken, daß ich ein schlechter Verwalter gewesen sei und alles habe verfallen lassen,» meinte der Inspector.

«Nein, nein, Tjaden, gewiß nicht,» beruhigte Erna den alten Mann.

«Der hochselige Herr Baron pflegte stets zu sagen, ein Gut müsse sich aus sich selbst erhalten,» fuhr dieser fort, «aber wie ist das möglich, wenn das Getreide schon auf dem Halme verkauft wird?»

Vor dem Arbeiterhause hockten mehrere Kinder. Rätthe redete sie freundlich an. Sie steckten die Finger in den Mund und lachten verlegen.

«Sie sind krank, Frau Watjens?» sagte Erna theilnehmend zu einer in wollene Tücher gehüllten Frau, die auf der Schwelle saß.

«Ja, ja, gnädige Baronesse! Das Alter und die Fruchtigkeit von wegen der Wohnung!» lautete die Antwort.

Die Alte wußte nicht recht, wie sie sich ihrem vornehmen Gaste gegenüber benehmen sollte, den sie mißtrauisch ansah. Eilfertig, so schnell ihre contracten Glieder es erlaubten, wollte sie Platz machen.

«Bleiben Sie nur und sonnen Sie sich ein wenig,»

Wie man aus London meldet, werden die Cabinette hinsichtlich der kretensischen Angelegenheit demnächst speciell über die Frage, betreffend die für Kreta unter Garantie der Mächte aufzunehmende Anleihe, einen Meinungsaustausch pflegen. Was die Zahlung der Kriegsschadigung an die Pforte betrifft, sollen die Mächte, sicherem Vernehmen nach, nur unter der Bedingung eine Garantie zu übernehmen geneigt sein, daß ihnen eine gewisse Ingerenz auf die Verwaltung der griechischen Finanzen eingeräumt werde.

Reuters Office meldet aus Buenos-Aires: Mehrere Provinzgouverneure werden sich zum Zwecke von Berathungen mit der National-Regierung hier einfinden, um eine Regelung hinsichtlich der Schulden der betreffenden Provinzen analog der neuerdings seitens der Provinz Buenos-Aires erfolgten Regelung herbeizuführen.

Reuters Office meldet aus Calcutta: Wegen der angeblichen Entweihung einer Moschee in Chittpur fanden den ganzen Tag ernstliche Unruhen statt. Der starken Polizeimacht gelang es nicht, den Volkshaufen zu zerstreuen. Fast alle europäischen Officiere wurden verletzt; zwei englische Ingenieure, die sich an der Bertheidigung der benachbarten Factoreien theilnahmen, wurden schwer verwundet. Da die Erregung anhält, wird Militär aufgeboten.

## Tagesneuigkeiten.

— (K. k. Graphische Lehr- und Versuchsanstalt in Wien.) Anlässlich der Erweiterung der im März 1888 eröffneten k. k. Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie und Reproductionsverfahren durch Angliederung einer Section für Buch- und Illustrationsgewerbe hat Se. Excellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht laut hohen Erlasses vom 29ten Mai 1897 angeordnet, daß diese Anstalt von nun an die Bezeichnung «K. k. Graphische Lehr- und Versuchsanstalt» zu führen habe. Gleichzeitig erfolgte mit hohem Ministerial-Erlasse vom 29. Mai 1897, Z. 8591, die Genehmigung des Statutes für die k. k. Graphische Lehr- und Versuchsanstalt, laut welchem die Anstalt nachfolgende vier Abtheilungen umfaßt: 1.) Die Lehranstalt für Photographie und Reproductionsverfahren (I. Section), 2.) die Lehranstalt für Buch- und Illustrationsgewerbe (II. Section), 3.) die Versuchsanstalt für Photochemie und graphisches Druckverfahren (III. Section), 4.) die Sammlungen. Der Unterricht in der Section für Photographie und Reproductionsverfahren wird in derselben Weise fortgesetzt wie bisher. An der neu activierten Section für Buch- und Illustrationsgewerbe werden folgende Gegenstände theoretisch und praktisch gelehrt: Buchdruck (Satz und Druck), die Herstellung der Drucke von Clishees in der Buchdruckpresse sowie die Illustration von Druckwerken mittelst der verschiedenen Arten graphischer Reproductionsverfahren. Der Unterricht an dieser Section umfaßt drei Jahrgänge, von denen die ersten zwei für ordentliche Schüler obligat sind, während der dritte Jahrgang nur von jenen Schülern zu absolvieren ist, die eine specielle Ausbildung in den photomechanischen Reproductionsverfahren anstreben. Für diese Course ist eine vollständige Seherei und Druckerei mit Hand- und Schnellpressen eingerichtet worden und sind vom hohen Unterrichtsministerium Specialisten als Fachlehrer bestellt worden. Die Aufnahme in den ersten Jahrgang setzt den Nachweis des vollendeten 17. Lebensjahres voraus. In erster Reihe sind jene Aufnahmswerber zu berücksichtigen, welche entweder vollständige

fiel Erna schnell ein, die Frau sanft an der Schulter niederdrückend.

Sie trat mit Tjaden ins Haus.

«Bis us'n Böhn geht sie!» murmelte Frau Watjens befriedigt, als sie die Baronesse Tjaden auf den Boden folgen sah.

Hier sah es freilich herzlich zerfallen aus. Der Wind pfiß durch viele Ritzen herein und der blaue Himmel hatte stellenweise freien Zutritt.

«Es regnet uns ins Bett und das ist 'n schlechte Lagerstatt für Bören und Menschen,» sagte eine junge Arbeiterfrau, die es für ihre Pflicht hielt, Erna noch besonders auf alle Mängel aufmerksam zu machen. Das vornehme Ignorieren ihrer Person setzte ihrer Geschwätzigkeit bald ein Ende. Verlegen entfernte sie sich; die Baronesse war doch recht hochmüthig.

«Das sieht nicht gut aus, dem Uebelstande muß abgeholfen werden,» sagte Erna zu Frau Watjens, nachdem die Befichtigung beendet war.

Die Alte nickte befriedigt.

«Niese, bring' der gnädigen Baronesse 'n Staul!» befahl sie einem halbwüchsigen Mädchen.

Erna setzte sich zu ihr, während Tjaden den Kostenanschlag berechnete.

«Und die gnädige Baronesse wollen nu' uns! Herr Baron sein und möten immer hier bleiben?» fragte Frau Watjens. Sie war wie alle Heidebewohner nicht redselig, aber desto schwerer wogen ihre Worte. Unverwandt blickte sie die schöne, vornehme junge Dame an.



Mittelschule oder mindestens sechs Classen einer solchen absolviert haben. Erst in zweiter Linie können bis auf weiteres auch solche Aufnahmewerber aufgenommen werden, welche vier Classen einer Mittelschule oder die Bürgerschule mit gutem Erfolge (praktische, beziehungsweise theoretische) Vorbildung im Buchgewerbe nachzuweisen vermögen. Die Schülerzahl in allen Jahrgängen der Section ist eine geschlossene. Vorkurungen für Schüleraufnahmen finden bereits vom 1. bis 15. Juli d. J. statt, während die definitive Schüleraufnahme am 16ten September erfolgt. Weitere Auskünfte erteilt die Direction der graphischen Lehr- und Versuchsanstalt (Regierungsrathe Eder), Wien, VII. Westbahnstraße 25, woselbst auch Programme der Anstalt erhältlich sind.

(Verhaftung von Falschmünzern.) In Bersecz ist es der Polizei gelungen, eine große Geldfälscher-Bande zu verhaften, darunter auch besser situierte Leute, die ausschließlich serbische und rumänische Banknoten fälschten. Unter den Verhafteten befinden sich der Eisenhändler Florian aus Alibunar, die Ober-Stuhlrichters-Witwe Popović aus Alibunar und der reiche Berseczer Einwohner Gyorgyevic. Die Gendarmerie übergab der Polizei zahlreiche corpora delicti und falsches Geld.

(Eine Demonstration gegen deutsche Musik.) Aus Rom wird gemeldet: Die bereits in der Vorwoche während des Concertes der städtischen Musikkapelle bemerkbare Unruhe, die sich immer dann einstellte, wenn die Kapelle Werke deutscher Componisten zur Aufführung brachte, erneuerte sich am 30. Juni während des Concertes in viel verstärktem Maße und endete schließlich mit einer allgemeinen Prügelei. Dem Dirigenten waren in der letzten Zeit mehrfach Drohbriefe zugekommen, die ihn warnten, deutsche Compositionen zu spielen. Dessenungeachtet brachte der Kapellmeister gestern abermals Fragmente aus Opern von Richard Wagner zur Aufführung. Ein Theil des Publicums demonstrierte durch Rufen und Pfeifen; Rufe: «Nieder mit Wagner!», «Wir brauchen keine deutsche Musik!», «Hoch Verbi!» wurden laut. Die immer mehr um sich greifende Unruhe hatte eine Gegendemonstration des anderen Theiles des Publicums zur Folge. Bald kam es zu Streitigkeiten und einem Handgemenge zwischen den Anhängern beider Parteien, das in eine allgemeine Schlägerei, an der auch die Musiker theilnahmen, ausartete. Dreißig Personen erlitten hierbei Verletzungen, bis die Polizei mit verstärktem Wacheaufgebot einschritt und dem Scandal ein Ende machte. Es wurden sechzehn Verhaftungen vorgenommen.

(Verbis Grab.) Aus Rom meldet man: Auf Wunsch des greisen Maestro versügten sich neulich der Präfect von Piacenza und einige Amtspersonen in die Villa von S. Agata. Der Grund des von Verbi erbeten Besuchs war, daß er in seinem Park zwei Grabstätten errichten lassen möchte, wo er dereinst neben seiner Frau ruhen will; dazu bedarf es aber der Erlaubnis der Behörde.

(Gefrorenes Geflügel.) Die französische Zeitschrift «Chasse et Pêche» veröffentlicht einen interessanten Artikel über den Handel mit gefrorenem Geflügel auf dem Londoner Markte. Dieses Geflügel, dessen Größe und Qualität im allgemeinen von mittlerer Güte ist und das daher gewöhnlich mit Nachlass des Preises verkauft wird, kommt aus den Vereinigten Staaten. Es wird in gefrorenem Zustande über den Ocean geschafft und kommt so in tadelloser Erhaltung in London an, wo es sofort verkauft wird. Einige Zufuhr des gefrorenen Geflügels erhält die Weltstadt auch aus Australien, jedoch

können die Sendungen dieses Erdtheiles wegen der weiteren Entfernung das amerikanische Product nicht vom Markte verdrängen.

(Welch außerordentliche «Glückschancen») sich einem «Dichter» am Ende des neunzehnten Jahrhunderts bieten, geht aus dem Berichte einer englischen Unfallversicherungs-Anstalt hervor, in dem die bemerkenswertheften Unfälle des verflossenen Geschäftsjahres angeführt werden. Wir finden da neben einem Rechtsanwalte, der über einen Koffer gestürzt ist und 1600 Mark erhielt, und einem «Gentleman», der seinem Hunde einen Fußtritt geben wollte, jedoch nicht ins Ziel traf, sondern an ein Sopha anstieß, die große Bege verletzete und mit 400 Mark getödtet wurde, auch einen «Diktator (Dichter)», dem die Feder in den Finger brang, wodurch Blutvergiftung eintrat. Der Finger mußte amputiert werden und der Unglückliche erhielt ein Schmerzensgeld von 2010 Mark, eine Summe, die ihm das «Dichten» wohl nicht so bald eingebracht haben würde.

(Ein lebendes Kind) hat in der vorigen Woche das Postamt in Birmingham (England) besördert. Ein Arbeiter kam am Mittwoch früh mit seinem dreijährigen Knaben von einem bei Verwandten auf dem Lande abgestatteten Besuche nach Birmingham zurück, noch rechtzeitig, um zur Arbeit zu gehen, nicht aber, um noch vorher das Kind nachhause zu seiner Mutter zu bringen. Er gieng aufs nächste Postamt und nach einigem Hin- und Herreden wurde das Kind zur Beförderung übernommen. Der Postzettel wurde ihm mit den die Gebühr bildenden Freimarken im Betrage von 9 Pence (circa 40 Kreuzer) um den Hals gehängt und eine Stunde später war das «Frachtpostgut» wohlbehalten abgeliefert.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Allerhöchste Auszeichnung.) Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 24. Juni d. J. dem in der privilegierten Baumwollspinnerei- und Webereifabrik in Laibach bediensteten Portier Franz Pausel in Anerkennung seiner vieljährigen, einem und demselben gewerblichen Unternehmen zugewendeten treuen und belobten Berufsthatigkeit das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

(Zubiläums-Ausstellung 1898.) Die erfolgte Anerkennung der 1898er Ausstellung als Zubiläums-Ausstellung hat in den Kreisen der Gewerbetreibenden und Industriellen einen ungemein lebhaften Widerhall gefunden. Obwohl der Termin für die Anmeldungen längst verstrichen ist, kommen doch noch täglich neue hinzu. Der Vollzugsausschuß wird sich deshalb in seiner dieswöchentlichen Sitzung mit der Frage befassen, ob und unter welchen Bedingungen eventuell weitere Zubauten auszuführen wären, damit die zahlreichen nachträglichen Anmeldungen berücksichtigt werden könnten.

(Ernennungen.) Das Präsidium der k. k. Finanzdirection in Triest hat den Finanzconcipten Hilarius Bobopivec zum Steuerinspector in der IX. Rangklasse ernannt. — Ferner wurden die Rechnungsofficielle Karl Simonis und Augustin Ritter v. Bosiz zu Rechnungsrevidenten; die Rechnungsofficiellen Aurelius Sinsler, Johann Rukar, Anton Vinzel und Hermann Wolpi zu Rechnungsofficialen, und die Rechnungspraktikanten Josef Balatea, Alois Polli, Emil Belosi, Josef Gandini und Karl Cossou zu Rechnungsassistenten ernannt; weiters wurden der k. k. Rangleiofficial Josef Peruzzi zum Adjuncten in der IX. Rangklasse, der k. k. Ranglist Oskar Schrey und

Ejaden hatte ihr indirect gezeigt, daß sie ihnen gegenüber nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten hatte. Und mit der Erkenntnis dieser Pflichten war das Mitgefühl in ihrem Herzen erwacht. Sie hatte das ehrliche Streben, ihren Platz ganz auszufüllen und jedem gerecht zu werden.

Ein Leben voller Mühe und Arbeit begann nun für Erna. Aber trotzdem sie in Luxus aufgewachsen war und ihre Tage nur mit kleinen angenehmen Pflichten, mit schönen Klünsten, mit Musik ausgefüllt hatte, fiel ihr die veränderte Lebensweise, der Ernst der großen Pflichterfüllung, nicht schwer. Gesund an Körper und Geist, fühlte sie mit den Ansprüchen, die an sie gestellt wurden, ihre Kraft wachsen, die bisher brach gelegen hatte.

Neben den alltäglichen Sorgen war es Erna eine Erholung, sich mit der jüngsten Schwester zu beschäftigen, die von jeher mit kindlicher Zärtlichkeit an ihr gehangen und ihre Liebe nun auch auf Erich übertragen hatte.

Alle ihre anderen Verwandten zeigten sich ihrer Verlobung gegenüber zurückhaltend. Zwischen den Zeilen ihrer Gratulationsbriefe konnte man deutlich Verwunderung, Mitleid, kurz, alles, was einer Verlobung den Glanz nimmt, herauslesen; selbst die jüngste Base stellte sie nicht als ein freudiges Ereignis hin. Es war nun einmal in aller Augen eine entschiedene Narrheit, daß zwei Menschen ihres Standes, die beide nichts hatten, sich heiraten wollten.

(Fortsetzung folgt.)

der Assistent beim Tabakamt Hermann Brunbula zu Rangleiofficialen in der X. Rangklasse; der k. k. Titular-Feldwebel der Gendarmerie in Pension Wenzel Welt und der k. u. k. Feldwebel Hamikar Scorbilly bi Belvedere-Coriano zu Ranglisten in der XI. Rangklasse ernannt.

(Zugunsten des Vereines zur Erhaltung der Kriegerdenkmäler vom Jahre 1866 in Böhmen) findet heute abends, wie bereits gemeldet, im Schweizerhause ein großes Concert der Regimentskapelle des k. und k. Infanterie-Regimentes Leopold II. König der Belgier Nr. 27 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn G. Friszel statt. Es erscheint wohl nicht nötig, für eine Veranstaltung, deren schöner Zweck berechtigt zum Herzen jedes Patrioten spricht, erst Stimmung zu machen und wir zweifeln nicht, daß sich heute abends ein zahlreiches Publicum einfinden wird, das die anregende, angenehme Unterhaltung mit dem edlen Zwecke verbinden wird.

(Der sechste österr. Weinbau-Congress,) welcher unter dem Ehrenpräsidium Sr. Excellenz des Herrn Ackerbauministers Grafen Debebur steht, wird vom 5. bis 11. September l. J. in Trient tagen. Die Verhandlungsgegenstände des Congresses bieten ein ganz besonderes und actuelles Interesse. Troghem und um die Anziehungskraft des Congresses zu erhöhen, sah sich der Centralausschuß desselben veranlaßt, nebstbei eine Reihe anderer Veranstaltungen zu treffen. So wurde eine internationale vergleichende Kost von mit Reinzuchthefen bargestellten und mit Kohlensäure behandelten Weinen ausgeschrieben, deren Wichtigkeit für die Praxis nicht erst nachgewiesen zu werden braucht und zu welcher bereits Anmeldungen aus der ganzen Monarchie, sowie aus Deutschland, Frankreich, Italien und Rußland eingelaufen sind. Ferner wurden internationale Special-Concurrenzen für Gelpspanngeräthe zur Bodenbearbeitung in den Weingärten, für Peronosporasprizen, Schwefelgeräthe und für Maschinen zur Verarbeitung der Trauben, mit reichen Geldprämien veranstaltet, deren ebenfalls eine zahlreiche Theilnahme sowohl aus dem In- wie aus dem Auslande bereits gesichert ist. Nicht minder interessant werden die projectierte öffentliche Kost von im Lande producierten Weinen und von den Producenten der Milchwirtschaft, der Seiderei und der Obstzucht sein, als auch eine Regional-Viehhausstellung und endlich die Veranstaltung mehrerer Ausflüge, welche den Congressmitgliedern Gelegenheit bieten sollen, das Land selbst mit seinen reichen Naturschönheiten, sowie deren bedeutendste Weingelände und Kellereien näher kennen zu lernen. Mitglaubarten zu dem Congress werden vom Centralausschuße unentgeltlich ausgefolgt.

(Zur Bauhätigkeit in Laibach.) Bei sengender Hitze vollziehen sich diesmal die verschiedenartigsten Bauarbeiten in unserer Stadt. Auf der Ziegelstraße ist die Errichtung und der Bau der neuen Hasnerei des Herrn Kalms projectiert und auf den Brühlwiesen der Bauplatz für ein neues Haus eingezäunt. Die Demolierung des Blagay'schen Hauses, des Pol'schen Hauses und der Bau des Uml'schen Hauses werden fortgesetzt. In der Wolfsgasse beabsichtigt Herr Dahnit an Stelle des hölzernen Gartenzaunes einen eisernen Gitterzaun auf steinerne Unterlage zu errichten. Beim neuen Landespitale wird an der Aufstellung des Drahtzaunes weitergearbeitet. Der Bau des Blau'schen Hauses am Alten Markt, des Bahov'schen Hauses am Jakobsplatz sowie des unteren Theiles des Smrekar'schen Hauses in der Trubergasse ist bereits weit vorgeschritten, bezgleichen der Bau des Landesregierungs- und des Bürgerfondsgeläudes. Die Verputzungsarbeiten beim Schreyer'schen Hause sind bereits weit geblieben. Bei der St. Jakobskirche wurde diesertage das renovierte Sakristeigebäude fertiggestellt und gedeckt und wird nächstertage daselbe verputzt. Beim neuen Thurm daselbst werden derzeit die Verputzungsarbeiten fortgesetzt; bezgleichen auch bei der Tirnauer- und St. Peterskirche. Im Presbyteriumtheile der Franciscanerkirche werden derzeit die Wandgemälde ausgeführt. In der laufenden Woche wurde mit den Renovierungs- und Reconstructionsarbeiten im städtischen Rathssaale begonnen, welche, wie verlautet, bis Ende October l. J. beendigt sein werden. Die im Rohbau fertigen Neugebäude bleiben durch acht Wochen im Trocknen. Das Pauer'sche und Rom'sche Haus werden verputzt. Für den November-Termin werden bei günstiger Witterung ungefähr 30 Gebäude bezieh- und bewohnbar sein. An Baumaterialien war in dieser Zeit ein Mangel nicht zu verzeichnen, wohl aber an Arbeitskräften. Unglücksfälle ereigneten sich im Laufe dieser Woche keine.

(Gemeindevorstands-Wahlen.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Celje am 30. Mai d. J. wurden Josef Bilič von Celje zum Gemeindevorsteher, Anton Kien und Johann Frank, beide von Celje, zu Gemeinderäthen gewählt. — Bei der am 8. Juni d. J. stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes von Wocheiner-Feistritz wurden gewählt, und zwar: Jakob Prezelj, Besitzer in Wocheiner-Feistritz, zum Gemeindevorsteher; die Besitzer Johann Rosman in Feistritz, Johann Mencinger in Feistritz, Stefan Rosman in Deutsch-Gereuth und der Gastwirt Franz Arch in Feistritz zu Gemeinderäthen.

Durch ihr reserviertes Wesen war Erna den Dorfbewohnern fremd geblieben. Die Leute wußten daher nicht recht, ob sie dem bewiesenen Mitgefühl vertrauen durften. Es überraschte sie, bei der Baronesse Verständnis zu finden.

Ejaden war jetzt fertig mit seinem Rechenexempel, das schweigend von Erna eingesehen wurde.

«Mit den Arbeiten muß sogleich angefangen werden,» sagte sie, Frau Batjens die Hand zum Abschied reichend, die die ihrige erst an ihrem Weiderwandrocke abwischte.

Räthe, die sich während der Verhandlung mit den Kindern unterhalten hatte, deren Kleinstes sie auf den Arm nahm und die schnell ihre Scheu überwand, mußte soeben die herbeigeschleppten Kaninchen und Meerschweinchen bewundern. Sie versprach, bald wiederzukommen.

Unwillkürlich mußte Erna daran denken, wie es gewesen war, wenn sie früher in Wattenwyl gewohnt hätte. Gleichmüthig hatte sie die Leute auf dem Felde arbeiten und sich plagen sehen; waren sie doch dazu da. Ihre ärmlichen Hütten waren ihr romantisch oder idyllisch erschienen; nie hatte sie darüber nachgedacht, ob es sich darinnen auch behaglich und gesund wohnen lasse. Alle diese Menschen, die so grundverschieden von ihr waren, schienen wie durch eine dichte Scheidewand von ihr getrennt. Nun war letztere mit einem Schlage gefallen; sie sollte in einem gewissen Zusammenhange mit ihnen stehen.



— (Subventions-Erhöhung.) Das k. k. Ackerbauministerium hat die für den Uferschutzbau nächst der Ortschaft Bišće im politischen Bezirke Stein ursprünglich bewilligte Staatssubvention von 6050 fl. auf den Betrag von 6265 fl. 32 kr. erhöht. —o.

— (Evangelische Kirche.) Aus Anlaß der Beendigung der Herstellungsarbeiten an der hiesigen evangelischen Christuskirche wird morgen um halb 10 Uhr vormittags in derselben ein feierlicher Dankgottesdienst abgehalten. Es sind Einladungen an die Spitzen der Civil- und Militärbehörden zur Theilnahme an dieser Feier ergangen. Die Sängerrunde des deutschen Turnvereines wird das Hallelujah aus Handels Messias zum Vortrage bringen.

— (Postdienst.) Am 16. Juli d. J. tritt in Klanec, politischer Bezirk Capodistria, ein neues Postamt in Wirksamkeit, welches sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste befassen, als Sammelstelle des Post-Sparcassenamtes fungieren und seine Verbindung mit dem Postnetz mittelst der schon bestehenden zwischen Cernikal und Rozina täglich einmal verkehrenden Fußbotenpost erhalten wird.

\* (Hize und Bäder.) Glühende Sonnenstrahlen und in ihrem Gefolge eine fast unerträgliche Hitze charakterisierten die letzten Tage des Juni und die ersten des Juli. Wer die Stadt nicht verlassen kann, schickt sich an, in der nächsten Umgebung ein schattiges Plätzchen oder einen kühlen Lusthauch zu entdecken. Die meisten Bewohner müssen freilich in der Stadt bleiben, theils durch Geschäfte gebunden, theils durch den Zwang, den des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr ausübt. Uebrigens sind wir noch immer besser daran, wie die bemittelten Grobstädter, denn es gibt in der nächsten Umgebung Salzbachs keine Gegend, welche nicht ihre besonderen Schönheiten hätte, und ein wenig weiter ins Land hinein gibt es so manchen Platz, wo man gerne verweilt. Recht erfreulich ist es, daß immer mehr Menschen hinausziehen, um die Schönheit der Natur zu genießen und das Fahrrad theilhaftig sich mit gutem Erfolge an der Agitation für Naturanschauung. Man wird es jedoch zunächst den Inwohnern, die nun thatsächlich im Schweiße ihres Angesichts mühselig bei einer Temperatur von 33 Grad Celsius im Schatten zum Gehen gezwungen sind, nicht verübeln, wenn sie sich nach dem natürlichsten Abkühlungsmittel, einem erfrischenden Bade, sehnen. Und da kommt die alte Jeremiade über den Mangel an Bädern. Die Mühseligkeiten einer Reise zum Kolesia-Bade sind bekannt — man denke nur, welche Entfernung die Bewohner der Polana dahin zurückzulegen haben — bekannt sind die Uebelstände in dem von Menschenmassen förmlich belagerten, höchst primitiv eingerichteten Bade, zweifelhaft das Vergnügen, im schmutzigen Bassinwasser herumzuplatschern. Etwas besser entspricht die Militärschwimmhalle, obwohl auch diese nur einem Theile des männlichen Publicums zugänglich ist. In Hinsicht auf die Affianierung der Stadt und in hygienischer Beziehung ist im letzten Jahrzehnte sehr viel geschehen, leider erstreckten sich all die löblichen Neuerungen und Verbesserungen bisher nicht auf Bäder, die doch zu den wichtigsten hygienischen Anstalten gehören. Wie dringend die Neuerrichtung von Bädern und die Erweiterung der bestehenden ist, erhellt aus dem ungeheuren Andrang zu den bestehenden, wobei doch nur das Kolesiabad ernstlich in Betracht kommen kann. Vor allem müßte im Interesse der Gesundheitsverhältnisse der Bevölkerung dieses Bad bei der starken Nähe zum See reiner gehalten, der häufigere Abfluß des Schwimmbassins veranlaßt und es sollten die Cabinen vermehrt werden. Leider liegt das Freibad vor dieser Badeanstalt, was zur Verunreinigung derselben stark beiträgt. Gründliche Ordnung wird allerdings erst dann einkehren, wenn die Gemeinde diese und die noch zu errichtenden Bäder als gemeinnützige Anstalten in eigene Verwaltung übernimmt. Die Errichtung eines zweiten großen Bades an entsprechender Stelle sollte ohne Aufschub in Angriff genommen werden. Ein Project lag unseres Erinnerens ohnehin schon vor, doch scheint es in Vergessenheit gerathen zu sein. Schließlich bringen wir in Erinnerung, daß in früheren Jahren Omnibusse zum Kolesia-Bade verkehrten; seitdem die neue Omnibus-Gesellschaft das Pöstl in der Hand hat, hört und sieht man natürlich von jener für das Publicum höchst angenehmen Verbindung nichts mehr.

— (Die Generalversammlung der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Krain) findet, wie bereits gemeldet, am 8. d. M. im Saale der alten Schießstätte statt; hiebei wird als Vertreter der k. k. Landesregierung der Landesregierungssecretär Herr Dr. Heinrich Edler von Cron intervenieren.

— (Straßenumlegung.) Laut einer uns zugehenden Mittheilung wird am 8. d. M. vormittags in Altoberlaibach die Expropriationsverhandlung bezüglich der für die Umlegung der Bezirksstraße Oberlaibach-Pöchlitz benötigten Grundstücke stattfinden. —o.

— (Hundswuth.) Wie uns aus Innerkrain gemeldet wird, tauchte kürzlich auf der gegen Grafenbrunn führenden Bezirksstraße ein fremder Hund auf, welcher Anzeichen der Wuthkrankheit an sich trug und getödtet wurde. Bei der commissionellen Besichtigung und Section des Cadavers stellte es sich heraus, daß der Hund wuth-

verdächtig war, weshalb über die Gemeinden Dornegg, Jährsch-Feistritz und Jablanitz die Hunde-Contumaz auf drei Monate verhängt wurde. —o.

— (Hilfs- und Privatbeamten-Verein «Selbsthilfe» in Wien.) Am 15. Juni l. J. begann in Wien das Organ «Der Hilfsbeamte», welches die Gesamtinteressen der Hilfs- und Privatbeamten Oesterreichs zu vertreten haben wird, zu erscheinen. x.

— (Genossenschaftliches.) Wie uns mitgetheilt wird, hat kürzlich in Tschernembl die constituierende Versammlung der Genossenschaft sämtlicher Gewerbetreibenden des dortigen Gerichtsbezirkes stattgefunden, wobei Martin Francić, Gutmacher aus Tschernembl, zum Vorsteher und Franz Lozar, Schneider aus Tschernembl, zu dessen Stellvertreter gewählt wurden. Gleichzeitig wurde die Wahl von 10 Ausschussmitgliedern und 6 Ersatzmännern vorgenommen. Die genannte Genossenschaft zählt derzeit 238 Mitglieder. —o.

— (Ein gutes Weinjahr.) Die Weingärten versprechen infolge der trockenen, heißen Witterung heuer eine reiche Ernte, wenn die schönen Sommertage anhalten. x.

— (Gegen Scropheln der Kinder) gibt es nach zahlreichen Erfahrungen kein besseres Mittel, als phosphorsauren Kalk. Man gibt davon Monate lang täglich zweimal, je nach dem Alter, 1 bis 2 Messerspitzen voll. Man kann auch einen Theil des Mittels mit drei Theilen Zucker vermischen und davon jedesmal einen halben bis einen Theelöffel voll geben. Er wirkt weit besser, als der Leberthran, der gewöhnlich verschrieben wird und den Kindern so schwer beizubringen ist.

\* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 1. auf den 2. d. M. wurden vier Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Trunkenheit, eine wegen Unterstandslosigkeit, eine wegen Raufexcesses und eine wegen Vergehens nach § 45 des Wehrgesetzes. Josef Korosic aus Frib, Gemeinde Brunnitz, wurde am Südbahnhof wegen beschuldigter Auswanderung nach Amerika vor Erfüllung der Militärpflicht verhaftet. Derselbe legitimierte sich mit einem auf den Namen Michael Teropsic aus Herein-dorf lautenden Reisepaß, den er von dem Eigentümer um 2 fl. gekauft hatte. —r.

— (Auf grässliche Art verunglückt.) In der zu Oberlaibach befindlichen Ziegelfabrik der Frau Maria Kotnik von Verb befindet sich unter anderm auch ein an einem Drahtseil vom Erdboden bis unter das Dach verkehrender, balanzförmiger, aus zwei Platten bestehender Aufzug, welcher zur Beförderung von Material dient und durch das Ziehen an einem Strick in Bewegung gesetzt wird. Als nun am 26. Juni l. J. nachmittags der Arbeiter Franz Dientl aus Oberlaibach seiner Bestimmung gemäß den Aufzug in Bewegung setzte, blieb derselbe auf einmal stecken. Nach der Ursache forschend, bemerkte Dientl zu seinem Entsetzen, daß in der Spalte zwischen dem Rande der ersten vom Erdboden aufwärts befindlichen Durchbrechung und dem Rande der durch diese Durchbrechung zu passierenden, mit Material beladenen Platte ein Menschenkopf steckte. Wie die Erhebungen ergaben, ist der 14 Jahre alte Franz Turk vulgo Smrelar von Frib, welcher im ersten Stode mit dem Auskehren beschäftigt war, mit dem Kopfe auf unerklärliche Weise in diese mit einer nur nach Bedarf zu öffnenden Battenverschallung versehene Bodenöffnung im Momente gerathen, als der Aufzug im Betriebe stand. Franz Turk dürfte, wie vermuthet wird, entweder aus Neugierde oder um unterhalb nach jemandem zu sehen, den Kopf in die Bodenöffnung gesteckt haben. Hierbei wurde er vom Rande der Aufzugsplatte am Hinterhaupte derart erfaßt, daß sein Gesicht an den Rand der Bodenöffnung zu liegen kam, wobei das Hinterhaupt und das Gesicht eingedrückt und gänzlich verstümmelt wurden. —l.

\* (Ein Opfer seiner Pflicht.) Am 28ten Juni gegen 7 Uhr abends kam beim Gastwirte Ignaz Pavlic in Slogowitz, infolge Ueberheizung des Ofens beim Brotbacken, ein Rauchfangfeuer zum Ausbruch, welches auch das Strohdach des Hauses in Brand steckte. Das Feuer wurde jedoch, bevor es einen größeren Schaden anrichten konnte, von den herbeigeeilten Ortsinsassen gelöscht. An den Lösungsarbeiten theilhaftig sich auch der 45 Jahre alte Grundbesitzer Josef Oepel von Medija, Gemeinde Koforlat, Bezirk Pittai, und fiel aus eigener Unvorsichtigkeit von dem brennenden Strohdache 6 Meter tief herab, wobei er derartige Verletzungen am Kopfe und am Rücken erlitt, daß er im Verlaufe von vier Stunden den Geist aufgab. Der Verunglückte war verheiratet und Vater von vier unmündigen Kindern. —r.

\* (Verunglückt.) Am 25. v. M. um 4 Uhr nachmittags stürzte der am Glockenturme in Biskovca, polit. Bezirk Krainburg, beschäftigte 47 Jahre alte, verheiratete Martin Ušeničnik aus Alt-Oplich, infolge unterlassener Anseilung, ab und blieb mit zerschmettertem Kopfe todt liegen. —r.

\* (Der Bruder schwer verletzt.) Am 28. v. M. hat der 41jährige ledige taubstumme Kaiserleischon Franz Zvonik in D.cheh, polit. Bezirk Krainburg, seinen 36jährigen ledigen Bruder Valentin bei einer Rauferei mit einem Messer am Kopfe, Rücken und rechten Oberarme lebensgefährlich verletzt. Der Thäter wurde dem Gerichte eingeliefert. —r.

## Musica sacra.

Sonntag den 4. Juli (Christi Blut-Fest) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Messe «Jesu Redemptor» von Ad. Raim; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Fr. Witt.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 4. Juli Hochamt um 9 Uhr: Messe von Franz Schöpf; Graduale Choral Offertorium von Franz Witt.

## Neueste Nachrichten.

### Telegramme.

Wien, 2. Juli. (Orig.-Tel.) Minister Dr. Ritter ist heute früh nach Liebenberg abgereist.

Wien, 2. Juli. (Orig.-Tel.) Während der Runtius heute nachmittags in Begleitung des Uditore Locatelli eine Spazierfahrt unternahm, scheuten die Pferde, rannten eine Strecke im rasenden Galopp und stürzten dann nieder, worauf der Runtius und der Uditore das Coupé verließen, ohne Schaden genommen zu haben und zur Runtiat zurückkehrten.

Wien, 2. Juli. (Orig.-Tel.) Staatssecretär von Bülow trifft morgen aus Lemberg hier ein.

Lemberg, 2. Juli. (Orig.-Tel.) Ministerpräsident Graf Badani ist hier eingetroffen und nach Buzk weitergereist. Morgen erfolgt die Rückreise.

Budapest, 2. Juli. (Orig.-Tel.) Nach Meldungen aus Hod-Mezö-Basarhely ist nach mehreren Orten Gendarmerie abgegangen. Hilfsarbeiter sind unter dem Schutze der Gendarmen dort eingetroffen.

Budapest, 2. Juli. (Orig.-Tel.) Das Abgeordnetenhause setzte die Generaldebatte über die Vorlage, betreffend die Zuckerprämien fort. Abg. Johann Loth und Karl Eötvös sprachen sich gegen die Vorlage aus.

Abg. Eötvös bringt folgenden Beschlusssantrag ein: Nachdem der Gesetzentwurf über die Zuckersteuer ein Postulat des mit Oesterreich abzuschließenden Zoll- und Handelsbündnisses ist und nur nach den Bedingungen dieses Zoll- und Handelsbündnisses festgestellt werden kann, nachdem ferner keine Garantie vorhanden ist, daß ein ähnliches Gesetz auch in Oesterreich zustande kommt und in identischer Weise durchgeführt werden kann, setzt das Haus die Vorlage von der Tagesordnung ab. (Lebhafte Claque-Rufe auf der äußersten Linken.) Nach einer Pause ergreift Abg. Ladislav Stoliczanyi das Wort.

Abg. Ladislav Stoliczanyi spricht gleichfalls gegen die Vorlage. Abg. Victor Bichler erklärt, die Verhältnisse in Oesterreich lassen es nicht erhoffen, daß in Oesterreich diese Vorlage eine constitutionelle Erledigung finden werde. Redner erklärt, daß einem on dit zufolge der Ministerpräsident bei seinem jüngsten Aufenthalte in Wien von der allercompetentesten Seite verständigt wurde, daß in Oesterreich eine Suspension der Verfassung geplant sei. Präsident (das Glockenzeichen gebend). «Ich mache den Redner darauf aufmerksam, daß ich diese Verfassung auf die allercompetenteste Seite, was nicht mißverstanden werden kann, nicht zulasse. Dies ist nicht parlamentarisch. Ich bulde nicht, daß die Person des Monarchen in die Debatte gezogen wird. Ich rufe den Redner zur Ordnung.» (Beifall rechts.)

Abg. Bichler erörtert sodann die finanzielle Seite der Vorlage und erklärt gegen dieselbe zu stimmen. Ministerpräsident Baron Banffy erklärt, man werde wohl nicht erwarten, daß er in ernster Weise auf die Worte des Vorredners reflectieren werde. Er constatierte nur, daß ihn thatsächlich stolzes Selbstgefühl befeele, daß eine starke Partei die Regierung unterstütze. Diese Partei werde wissen, was sie dem Parlamentarismus schuldig ist. Der Ministerpräsident sagt sodann: «Nachdem bereits der Herr Präsident den Herrn Abg. Bichler wegen der Verfassung auf ein on dit zur Ordnung gerufen hat, habe ich diesbezüglich nur sehr wenig zu erklären, nämlich nur das, daß abgesehen davon, was der Herr Präsident sagte, ich es auch für meine Pflicht halte zu enuncieren, daß sowohl die Majestät — das ist eben die allercompetenteste Seite — als auch die Regierung ihre Pflichten und Rechte kennt und weiß, welche Fragen und wie dieselben zu verhandeln sind, und daß Fragen solcher Richtung, wie sie der Herr Abg. Bichler im Rahmen des on dit berührte, überhaupt nicht discutiert werden können.» (Lebhafte Zustimmung und Beifall rechts.) Nach einigen Bemerkungen des Abg. Bichler in persönlicher Sache wurde die Fortsetzung der Debatte auf morgen verlagert und die Sitzung geschlossen.

Warschau, 2. Juli. (Orig.-Tel.) Der König von Siam traf gestern abends hier ein und wurde am Bahnhofe von einer Ehrencompagnie, dem Generalgouverneur und den anderen Spitzen der Behörden sowie von den Petersburger Ehrencavalieren empfangen und stieg im Lazienki-Schloß ab. Der König wohnte einer Opernvorstellung im Theater bei und dinierte im Lazienki-Schloße. Heute wird eine Truppschau abgehalten. Abends erfolgt die Reise nach Petersburg.



**Constantinopel, 2. Juli.** (Orig.-Tel.) In der Botshafterkirche fand vormittags ein Requiem für die zwei bei den Rettungsarbeiten des untergegangenen Schiffes „Reinbeck“ ertrunkenen Matrosen des österr.-ungar. Stationärs „Hum“ in Anwesenheit der Mitglieder der österr.-ungar. Bottschaft, des Consulates, der Officiere und Mannschaften der beiden österr.-ungar. Stationschiffe, der Vertreter der deutschen Bottschaft, des deutschen Consulates sowie der Commandanten, Officiere und Mannschaften der übrigen Stationschiffe statt. Die Leichen der beiden Matrosen sind bisher noch nicht aufgefunden.

### Die Türkei und Griechenland.

(Original-Telegramme.)

**London, 2. Juli.** Die Verzögerung der Friedensverhandlungen ist auf die landesübliche hinhaltende Verhandlungsweise sowie auf die in den türkischen Kreisen obwaltenden Eifersüchteleien und Intriguen zurückzuführen. Trotzdem ist der Abschluss der Verhandlungen zu erwarten. Ein Ministerwechsel erscheint nicht ausgeschlossen.

**London, 2. Juli.** Die „Times“ melden aus Constantinopel vom 30. v. M.: Die ottomanischen Bevollmächtigten werden in der nächsten Sitzung, betreffend die Friedensverhandlungen, die Erklärung abgeben, dass die Pforte das unantastbare Recht der Türkei aufrecht erhalte, Thessalien kraft der geschehenen Eroberungen zu behalten.

**London, 2. Juli.** Der „Times“ wird aus Athen telegraphiert, dass die Abgrenzung der neutralen Zone zwischen den griechischen und türkischen Truppen gestern beendet wurde.

**London, 2. Juli.** Wie „Standard“ aus Constantinopel meldet, hätte Edhem Pascha dem Kriegsminister angezeigt, dass er das Obercommando niederlege, da er bei den vorgeschlagenen Abmachungen nicht in der Lage sei, für die Aufrechterhaltung der Disziplin in seiner Armee zu garantieren.

### Angekommene Fremde.

Hotel Lloyd.

Vom 27. bis 29. Juni. Komov, Gastwirt, Birkniz. — Sauti, I. I. Rechnungsath i. R., Görz. — Tomsic, Private, St. Martin. — Malabel, Rfm., Triest. — Kunstfeld, Rfm., Oberlaibach. — Villor, Repräsentant, Paris. — Schlemel, Schriftfeger, Debenburg. — Castro, Professor; Bacci, Philosoph, Fiume. — Waget, Bautechniker, Vins. — Schwarz, Reisender; Vöbl, Vortragmeister, Wien. — Abramovic, Melor, Sänger, Budapest. — Bovi, Rfm., Graz. — Petzche, Private, Altemarkt. — Bieci, Besitzer, Adelsberg. — Balzic, I. I. Postmeister, Laufen. — Jargi, Kaufmannsgattin, Stein. — Govanec, Rfm.; Premier, Rechnungsunterofficier; Sturm, Cassier, Witting. — Bistat, Bäckermeister; Horvath, Rfm., Klagenfurt. — Presker, Stationsvorstand, Ratschach.

### Verstorbene.

Am 1. Juli. Johanna Sollic, Handelsmannsgattin, 38 J., Auerbergplatz 8, Paralysis bulbaris.

Im Cidilspitale.

Am 27. Juni. Max Cerne, Goldschmiedsohn, 3 J., Diphtheritis.

Am 28. Juni. Bernard Span, Arbeiter, 33 J., Lungentzündung.

Am 30. Juni. Katharina Venarsic, Arbeiterstgattin, 53 J., Gehirntuberculose. — Marianna Zupan, Einwohnerin, 57 J., Magenkrebs.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m.

Juli	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0.7. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Witterung des Himmels	Niederschlag in Millimetern
2.	2 U. N.	734.0	33.9	SW. mäßig	heiter	
9.	9 U. M.	735.0	26.1	SW. schwach	fast heiter	
3.	7 U. M.	734.8	22.1	N. mäßig	heiter	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 27.0°, um 7.8° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky  
Ritter von Biffelbrab.

Wir machen unsere geehrten Leser auf das heutige Inserat der bestrenommierten Firma **Karl Greinig Nissen in Graz** aufmerksam. Dieselben bringen einen der besten und vorzüglichsten Feuerlösch-Apparat in den Handel und ist dieser wegen der besonderen Qualität besonders zu empfehlen. (2900 a)

**Waffeln, Karlsbader Oblaten, Hohlkippen**, in welchen Artikeln außerst große Nachfrage ist, erzeugt seit neuester Zeit die Feigen-Surrogat-Kaffee- und Canditen-Fabrik J. S. Engelhofer, Graz. Zu diesem Zwecke hat sich die Fabrik mit den neuesten Maschinen auf das großartigste eingerichtet, um den weitgehendsten Ansprüchen genügen zu können. (2899 a)

Zwei

(2940)

## Kleidernäherinnen

werden aufgenommen

**Maria-Theresien-Strasse**

„Neue Welt.“

Dem P. T. Publicum erlaube ich mir zu empfehlen:

## General-Karte von Krain

nach amtlichen Materialien mit Markierung der Bezirkshauptmannschaften und Steuerbezirke.

(2802)

Masstab: 1 : 300.000.

6—1

Preis 80 kr., nach auswärts 83 kr.

Dasselbe mit slovenischer Nomenclatur.

Preis 80 kr., nach auswärts 83 kr.

**Ferdinand von Genziö, Agram.**

Vorräthig bei

**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg**

Laibach, Congressplatz.

In unserer Buchhandlung findet ein junger Mann aus gutem Hause, der mindestens das Untergymnasium absolviert haben und der deutschen und slovenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein muss, als

## Volontär

Aufnahme. Näheres daselbst.

(2843) 3—2

**Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.**

## Herrn Apotheker Piccoli

in Laibach.

Bestätige den Empfang der Fläschchen Ihrer Magen-Tinctur, die ich auf das wärmste einem jeden empfehlen kann, weil ich dieselbe seit dem Jahre 1878 gebrauche und sich dieselbe immer als ein ausgezeichnet wirkendes Mittel bei Magen- und Darm-Beschwerden erwiesen hat.

**Friedrich Leitner**

k. k. Steueramts-Cassier.

(2281) 10—6

Cormons, 13. Mai 1897.



Altbewährtes diätet. kosmet. Mittel (Einreibung) zur Stärkung und Kräftigung der Sehnen und Muskeln des menschlichen Körpers.

## Kwizdas Fluid

**Marke Schlange (Touristenfluid).** Von Touristen, Radfahrern u. Reitern mit Erfolg angewendet zur Stärkung u. Wiederkräftigung nach größeren Touren.

Preis 1/2 Flasche ö. W. fl. 1.—, 1/4 Flasche fl. —60.

Echt zu beziehen in allen Apotheken.

Hauptdepot Kreisapotheke Kornenburg

bei Wien. (4971) 20—15

## Zahnarzt

(2826) 2—2

## Dr. Julius v. Koblitz

Künstliche Zähne und Gebisse

**Wienerstrasse Nr. 3.**

## In der heissen Jahreszeit

kann als das beste und zuträglichste

**Erfrischungs- und Tischgetränk,**

welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften besonders geeignet ist,

**MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN**

empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend und belebend, regt den Appetit an und befördert die Verdauung. Im Sommer ein wahrer Labetrunk. (VIII.) (2918) 1

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grösseren Spezerei-, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc.

Die vorthellhafteste künstliche Nahrung des Kindes ist, wie ärztlich allgemein anerkannt, das

vollständig stärkefreie

## L. Wiener Kinder-Nährmehl

(2678) von **Franz Giacomelli** 10—3

Lieferant des Vereines der k. k. Staatsbeamten Oesterreichs

Wien, XV./1, Robert Hamerling-Gasse 1.

Massenhafte Atteste und Anerkennungsschreiben.

Eine grosse Dose 80 kr., eine kleine 45 kr.

Depôt bei Herrn Apotheker **M. Mardetschlaeger**, zum „gold. Adler“, Laibach, Prescheren-Platz 2, ferner in allen Apotheken und Droguerien.



## Dittmann's patentirte Wellenbadschaukel

mit der Schutzmarke: „Bade zu Hause“, ist anerkannt der beste Badesapparat und soll in keinem Haushalte fehlen.

Ferner als Specialitäten: Bade-Apparate für Kneipp'sche Kaltwasser-Curen, Zimmer-Dampfschwitz-Apparate, Badestühle etc. Ausführliche illustrierte Cataloge mit interessanten Abhandlungen gratis und franco.

Fabrik sämmtlicher Bade-Apparate von

**Carl Becker & Franz Roth**

Wien, V/1, Traubengasse.

Wegen Nachahmungen achte man genau auf die Schutzmarke „Bade zu Hause“.

## Heinrich Kenda, Laibach

grösstes Lager und Sortiment aller

## Cravatten-Specialitäten.

(2144) 8 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

## Universal-Bodega

Wien

Berlin

Director Import! Erste Bezugsquelle

empfiehlt unter Garantie der Reinheit und Echtheit ihre hochfeinen, alten, abgelagerten spanischen und portugiesischen

## Kranken- und Dessertweine

Malaga, Madeira,

Sherry, Port, Marsala und Lacrimae Christi.

Glasweiser Ausschank bei Herrn **Anton Krapf**, Café Europa in Laibach und Herrn **Franz X. Sajo-vitz**, Hôtel Neue Post in Krainburg.

## Zahnarzt

## August Schweiger

wohnt

Hôtel Stadt Wien, II. Stock, Nr. 25 und 26.

Plomben in Gold und Platin.

Neue Email-Plombe, Farbe gleich den Zähnen, hält viele Jahre ohne Abnutzung, kein Schmerz nach der Füllung.

Künstliche Zähne (nur amerikanische) in Gold ohne Gaumen, in Kautschuk, Gaumenseite mit Gold belegt.

Für alles vollkommene Garantie.

Sensationell. Zahntropfen, eigene Erfindung, jeder Zahnschmerz wird sofort gestillt.

Aufenthalt dauernd.

## Unerreicht

sind und bleiben immer die

## Premier-Fahrräder

weil nur diese allein aus

**Helical-Rohr**

gebaut sind und mit

**höchster Widerstandsfähigkeit vollkommenste Präcision**

**gediegenste Construction und leichtesten Lauf**

(1877) 20—10

vereinigen.

**The Premier Cycle Co. Ltd.** (Hillmann, Herbert & Cooper).

Werke in:

**Eger** (Böhmen).

**Coventry** (England).

**Doos** (bei Nürnberg).

Jahresproduktion 60.000 Stück. — Cataloge gratis und franco.

Alleinverkauf für Krain durch

**Franz Čuden in Laibach, Hauptplatz 25.**



